

Sechster Abend.

Sobald der Tag sich geneigt hatte, machte sich Mähi-Schefer mit tausend reizenden Tändeleien auf den Weg. Als sie aber an dem Käfig vorüberging, da rief heraus — aus seinem Kerkerhaus — der da im Geiste — mit Phönixschwingen im Aether kreiste — und sprach: „Du Zuckermund*) der Wonne — du leuchtende Schönheitssonne! — du vom Glück Erkorene — unter hohem Stern Geborene! — warum bist du noch nicht gegangen — wohin dich treibt dein Verlangen? — Wozu länger harren? — Hätten nicht schon eure Leiber, die todesstarrten — neu beseelt sein sollen und entzückt — und eure Seelen in traurer Heimlich-

*) Das ist die Bedeutung des Namens Mähi-Schefer.